

Nun werden viele verwundert fragen: wie kann denn das so ferne Königsberg im nordöstlichen Preußen einen böhmischen König zum Stifter haben? Da haben freilich ganz eigenthümliche Verhältnisse stattgefunden. Es war i. J. 1254, ein Jahr, nachdem der Thron sein Erbtheil geworden war, daß auf Antrieb des Papstes Innocenz IV. ein Kriegszug (ein sogenannter Kreuzzug) zur Unterwerfung des damals noch heidnischen Preußenlandes gemacht werden sollte, mit dem überhaupt die Kämpfe gar sehr lange, von 1230—1283, gewährt haben²⁷⁾. Solchen Feldzug mußte, nachdem eben ein Krieg mit Ungarn beendet war, unser damals noch sehr junger, aber gar mächtiger und ritterlicher König Ottokar als Oberfeldherr anführen und zwar an der Spitze von nicht weniger als 60,000 Kriegsmännern, theils aus seinen eigenen Landen, theils sonst aus Norddeutschland, und zwar in Begleitung des Markgrafen Otto von Brandenburg, welcher der Sohn seiner Schwester Bozena war, des Bischofs Bruno von Olmütz, eines trefflichen Mannes und treuen Freundes des Ottokar, und zahlreicher Edelherren und Ritter aus Oestreich, Böhmen und Mähren, zu Hülfe den schon früher dahin gezogenen Rittern des deutschen Ordens, dessen Hochmeister selbst nach Böhmen, um Beistand bittend, gekommen war. Ohnehin zürnten die Böhmen schon längst den Preußen, weil diese einst den zu ihnen als Missionar gegangenen Bischof Adalbert von Prag (obwohl schon 997) grausam erschlagen hatten²⁸⁾. Verwüstend, nach damaliger Weise, brach dieses böhmische Heer ein und die Furcht erzwang Unterwerfung. Ein solcher Kriegszug dorthin war freilich im Winter nur möglich; denn da förderten die Eisdecken über den sonst so hinderlichen Sümpfen die Heereszüge²⁹⁾. Weihnachten 1254 hatte Otto bei einem ihm verwandten schlesischen Herzoge zu Breslau zugebracht und hier kam er mit seinem Neffen Otto von Brandenburg zusammen. Bei Elbing aber vereinigte er sich mit seinem Schwager Heinrich dem Erlauchten von Meissen³⁰⁾.

²⁷⁾ S. *Scriptores rerum bohem.* II. 273, 287, 335.

²⁸⁾ S. Palach's böhm. Geschichte I. 245. Voigt's Geschichte von Preußen I. 271.

²⁹⁾ S. *Script. rerum bohem.* II. 335.

³⁰⁾ Hier hätte erwähnt werden können, daß also von einem der